

Wie Jurassic Park, nur live

Staatssekretär Jürgen Walter zu Gast im Holzmadener Urweltmuseum Hauff

Ein Staatssekretär unter Sauriern: Im Rahmen seines Informationsbesuchs bei Kultureinrichtungen im Landkreis Esslingen hat Jürgen Walter dem Urweltmuseum Hauff in Holzmaden einen Besuch abgestattet.

ROBERT BERNDT

Holzmaden. Gemeinsam mit dem Grünen-Landtagsabgeordneten Andreas Schwarz war Jürgen Walter, Landtagsabgeordneter sowie Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg, nach Holzmaden gekommen, um sich einen Überblick über die Arbeit des größten privaten Naturkundemuseums in Deutschland zu verschaffen.

„Unser Markenzeichen ist die Präparation“, sagte Rolf Bernhard Hauff, der das Museum in dritter Generation leitet. Dass Saurier immer noch aktuell sind, zeige das große Interesse an der Fortsetzung der Spielberg-Filmreihe „Jurassic Park“, die in diesen Tagen in die Kinos kommt. „Was man sonst nur auf der Leinwand sieht, lässt sich bei uns live betrachten“, sagte Hauff schmunzelnd.

Neben den urzeitlichen Meeres-Raubsauriern, die den Schwerpunkt der Ausstellung bilden, beeindruckte vor allem die mit 18 auf sechs Metern weltweit größte Seelilienkolonie, die je gefunden und ausgestellt wurde. Die Präparation nahm 18 Jahre in Anspruch. Trotz ihres Namens und ihres Aussehens handle es sich bei Seelilien nicht um Pflanzen, sondern um Meerestiere, betonte Hauff. Leider habe ein im Gestein enthaltenes Mineral mit der Zeit angefangen, sich zu zersetzen und die Fossilien anzugreifen.



Auf den Spuren der Saurier: Museumsleiter Rolf Bernhard Hauff erläutert dem Grünen-Landtagsabgeordneten Andreas Schwarz und Staatssekretär Jürgen Walter die Besonderheiten der Funde aus dem schwäbischen Jurameer. Foto: Deniz Calagan

„Als wir vor wenigen Jahren eine neue Beleuchtung installiert hatten, sind wir über das Ausmaß der Schäden erschrocken“, erinnert sich der Museumsleiter. Für die notwendige Restauration hat das Urweltmuseum eigens einen Förderverein gegründet,

um die Kosten in Höhe von rund 100.000 Euro stemmen zu können und die Arbeit des in Fachkreisen hoch angesehenen Museums bei der Erforschung, Präparation und Ausstellung der Urzeitfunde zu unterstützen.

Nach der Führung durch das Museum und die Präparationswerkstatt, in der die Fossilien zum Teil mehrere Jahre lang für die Ausstellung vorbereitet werden, zeigte sich der Staatssekretär sehr angetan von der inhaltlichen und raumgestalterischen

Konzeption des Museums. „Unsere Legislaturperioden dauern nur fünf Jahre, sagte Staatssekretär Walter. „Mit den 180 Millionen Jahren Erdgeschichte, die sie hier der Allgemeinheit präsentieren, können wir nicht mithalten.“

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Audi überschlägt sich

Kirchheim. Ein 26-jähriger Kirchheimer hat sich in der Nacht auf Samstag mit seinem Audi überschlagen. Er war gegen 23.10 Uhr auf der Lenninger Straße in Kirchheim aus Richtung Stadtmitte kommend in Richtung Osten unterwegs. An der Einmündung zur Eichendorffstraße wollte er nach links abbiegen, wobei er auf Grund nicht angepasster Geschwindigkeit nach rechts von der Fahrbahn abkam und gegen einen größeren Findling prallte. Durch den Aufprall überschlug sich der Audi und blieb wenige Meter weiter in einer Parkplatzzufahrt auf der Beifahrerseite liegen. Bei der Unfallaufnahme stellte die Polizei fest, dass der 26-Jährige erheblich Alkohol getrunken hatte. Ein Test ergab einen Wert von über einem Promille. Der Führerschein des 26-Jährigen wurde einbehalten, und ihm wurde eine Blutprobe abgenommen. Bei dem Verkehrsunfall erlitt der junge Mann aus Kirchheim leichte Verletzungen. Am Audi entstand ein wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von etwa 5000 Euro. Die Feuerwehr Kirchheim war mit vier Fahrzeugen und 18 Mann zur Beseitigung von ausgelaufenen Flüssigkeiten

vor Ort.

Gegen Stühle geprallt

Kirchheim. Ein außergewöhnlicher Verkehrsunfall hat sich am Freitag gegen 14.25 Uhr in der Kirchheimer Innenstadt ereignet. Ein 16-Jähriger war mit einem Leichtkraftrad, auf der er ausgiehen hatte, auf der Dreikönigstraße unterwegs, die als Fußgängerzone ausgeschildert und ausge-

baut ist. Als Sozia saß eine 18-Jährige auf dem Leichtkraftrad. Auf Höhe einer Gaststätte mit Außenbewirtschaftung kam er zu weit nach links und prallte dort gegen einen aufgestellten Stuhl, auf dem ein 54-Jähriger saß. Durch den Aufprall wurde der Mann zu Boden geworfen und erlitt schwere Verletzungen. Er musste stationär im Krankenhaus behandelt werden. Der 16-Jährige prallte noch gegen weitere Stühle und Ti-

sche. Nach dem Unfall flüchtete er sofort zu Fuß. Seine Begleiterin erlitt durch den Sturz leichte Verletzungen, die ambulant versorgt werden mussten. Gegen 17.10 Uhr meldete sich der 16-Jährige auf dem Polizeirevier Nürtingen. Nach anfänglichem Leugnen gab er schließlich zu, den Unfall verursacht zu haben. Dabei stellte sich heraus, dass er nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist. Auch er erlitt leichte Verlet-

zungen, die im Anschluss ambulant behandelt wurden. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 1000 Euro.

Bergsteiger verletzt

Neuffen. Eine dreiköpfige Gruppe hat am Samstag mehrere Klettertouren am Hohen Neuffen unternommen. Bei der letzten Tour war ein 49-Jähriger etwa vier Meter am Felsen empor geklettert. Bevor er sein Sicherungsseil in einen Haken einhängen konnte, verlor er das Gleichgewicht. Er versuchte, rückwärts auf einen Weg zu springen. Dabei stürzte er und zog sich schwere Bein- und Hüftverletzungen zu. Zur Bergung des 49-Jährigen war neben dem Rettungsdienst Helfer die Bergwacht im Einsatz.

Auffahrunfall im Tunnel

Grübingen. Am Freitag hat sich gegen 15 Uhr auf der A8 bei Grübingen ein Auffahrunfall ereignet, bei dem ein Sachschaden in Höhe von 50.000 Euro entstand. Eine 24-jährige Autofahrerin war in Richtung München auf dem mittleren Fahrstreifen im Tunnel Grübingen unterwegs. Auf Grund des hohen Verkehrsaufkommens musste sie abbremsen. Dies bemerkten ein 49-jähriger und ein 53-jähriger Au-



Der Audi eines 26-Jährigen prallte in der Nacht auf Samstag zunächst gegen einen größeren Findling und überschlug sich anschließend. Der junge Mann hatte ein Promille Alkohol im Blut. Foto: Taktuell, Christian Schlienz

ROMAN · JAN WEILER: KÜHN HAT ZU TUN (FOLGE 70)

Weiter erzählt sie, dass sie der Lehrerin aus Gerechtigkeit gesagt hatte, dass der Constantin vorher dem Rufus Popel Ohrenkleister ins Gesicht geschmiert hatte. Kühn fand insgeheim, dass Rufus vollkommen recht gehabt hatte, sagte aber: „Das mag sein, aber Gewalt ist keine Lösung.“ Dann ging er zur Tür. Es hatte geklingelt.

Als er öffnete, ging direkt vor seinem Gesicht ein Licht an. Es gehörte zu einer Videokamera, in deren Objektiv er hineinsah wie in einen Wunschbrunnen. „Guten Abend, Spiegel TV, dürfen wir reinkommen?“

„Was?“
Vor ihm standen zwei Männer. Der eine war hinter der Kamera kaum zu sehen und der andere hielt ein Mikrofon in der Hand. „Was wollen Sie von mir? Machen Sie die Kamera aus.“
„Wir drehen einen Film über die Betroffenen, und man hat uns gesagt, Sie seien ein guter

Gesprächspartner“, sagte der Mann mit dem Mikrofon. Kühn fand, dass er ungewöhnlich viel Zahnfleisch hatte.

„Gesprächspartner wofür?“
„Wir möchten mit Ihnen über die Vergangenheit und die Zukunft der Weberhöhe reden.“

„Wer sind Sie noch mal?“
„Mein Name ist Kalenberg, wir sind von Spiegel TV, und wir möchten mit Ihnen über Ihr Haus reden.“

„Wieso sollte ich mit Ihnen über mein Haus sprechen wollen?“
„Als Betroffener hätten Sie dann ja schließlich eine Möglichkeit, auch Einfluss auszuüben.“

Kühn hatte immer noch nicht die leiseste Ahnung, worum es ging. „Erstens machen Sie jetzt die Kamera aus. Zweitens erklären Sie mir mal, wovon ich betroffen bin, und drittens, wie Sie auf mich kommen. Und viertens bin ich Polizist. Ich hoffe, Sie wissen, dass Sie meine Persönlichkeitsrechte nicht missachten dürfen.“
Der Mann ließ das Mikrofon sinken und gab dem anderen ein

Zeichen, die Aufnahme abzubrechen. „Wir dachten, Sie sind im Bilde. Wir haben Ihren Namen von Herrn Rohrschmid. Den haben wir schon gesprochen. Und vorhin haben wir mit Ihrer Frau telefoniert. Sie hat uns gesagt, dass Sie das Zeug auch im Keller hätten und dass sie aber nicht im Thema sei, sondern ihr Mann. Und das sind ja wohl Sie. Also sollten wir uns gleich direkt an Sie wenden. Ich dachte, Sie wüssten das.“
Können wir mal reinkommen und uns das ansehen?“
Kühn sah sich bereits als vornehmlich beleuchteter Pechvogel mit lebenslangen Schulden in einer jener Sendungen auftauchen, die am Sonntagabend ausgestrahlt werden und den Fernsehzuschauern einen sozialen Abwärtsvergleich ermöglichen. Man sitzt zu Hause auf dem Sofa und denkt: Ein Glück bin ich

nicht so ein Würstchen.
„Nein, Sie können hier nicht drehen. Ich spreche einen Platzverweis aus, Sie dürfen mein Grundstück nicht betreten und mein Haus nicht filmen. Verstehen Sie das?“

Auf ein Zeichen ging das Licht wieder an.

„Herr Kühn, Sie sind Polizist und Betroffener. Was gedenken Sie zu tun angesichts der Schweinerei, die sich unter und nun auch in Ihrem Haus befindet?“

„Machen Sie das aus“, sagte Kühn und schlug nach der Kamera. „Dann wollen Sie nichts dagegen unternehmen?“, fragte der im Rückwärtsgang befindliche Reporter.

„Hauen Sie ab!“
„Macht es Ihnen denn gar keine Sorgen, dass Sie auf Tausenden Tonnen hochgiftiger Chemikalien aus der Kriegswaffenproduktion eines sadistischen Nazis leben?“
In Kühns Kopf sausten die neuen Informationen wild durcheinander. Chemie. Nazi. Gift. Boden. Haus. Hypothek. Abriss. Obdachlosigkeit. Schulden. In Sekundenschnelle ver-

dichtete sich der Strudel aller Assoziationen, die er mit diesen Begriffen verband, zu einer plötzlichen Wut, und er schubste Kalenberg mit beiden Händen gegen die Brust.

„Hauen Sie ab jetzt. Mein Haus geht Sie nichts an. Mischen Sie sich nicht in mein Leben ein. Verschwinden Sie!“

Dann drehte er sich um, ging ins Haus und lugte durch das Küchenfenster, ob die Männer noch da waren. Der Reporter stand mit dem Rücken zum Haus auf dem Gehweg und sprach in die Kamera.

„Was wollten die Leute?“, fragte Alina von hinten.

„Die wollen einem nur Angst machen. Aber wir haben keine Angst, stimmt's, mein Engelchen?“

„Mit dir habe ich nie Angst.“

„Brauchst du auch nicht zu haben. Jetzt gehst du ins Bett, und morgen früh ist alles genau so gut wie immer. Wenn ein neuer Tag anfängt, ist er erst einmal gut.“

Fortsetzung folgt

Kochtöpfe-Team lädt zum Mittagessen ein

Kirchheim. Morgen bietet das Kochtöpfe-Team der Matthäuskirchengemeinde Lindorf ab 12 Uhr ein leckeres Mittagessen an. Es gibt Nudelsuppe, Hackbraten mit Salzkartoffeln und Gemüse sowie zum Nachtisch Erdbeeren mit Sahne. Gäste sind willkommen. pm

Heilpflanzen kennenlernen

Kirchheim. Am Sonntag, 21. Juni, können Interessierte zwischen 10 und 17 Uhr die Heilkräfte unserer einheimischen Pflanzen mit allen Sinnen kennenlernen. Bei einer Exkursion werden die Pflanzen gesucht und gesammelt. Außerdem werden ihre Anwendungsgebiete vorgestellt. Anschließend werden sie zu einer heilenden Medizin verarbeitet, und es wird ein gemeinsames Essen mit Kräutern und Blüten zubereitet und genossen. Anmelden sollte man sich unter der Telefonnummer 07021/973030 oder auf www.vhs-kirchheim.de im Internet. pm

GEBURTSTAG FEIERN

am 16. Juni

Bissingen: Josefa Groh, Karlstraße 43, 90 Jahre; Ilse Zanker, Seestraße 20/1, 80 Jahre; Siglinde Bazle, Stahlbrunnstraße 1, 72 Jahre; Fatma Cecik, Deutelbrunnstraße 17, 70 Jahre
Dettingen: Katarina Vukojevic, Goethestraße 6, 71 Jahre
Erkenbrechtswiler: Erna Wagner, Silcherstraße 22, 83 Jahre
Lenningen: Anna Schmid, Rosenweg 26, Hochwang, 87 Jahre; Nigar Yivli, Bissinger Straße 15, Unterlenningen, 72 Jahre
Nabern: Berta Hoyler, Mühlackerstraße 15, 90 Jahre
Schlierbach: Agostino Martino, Kirchheimer Straße 22, 70 Jahre
Weilheim: Kurt Bög, Neidlinger Straße 27, 82 Jahre

Versammlung des Eine-Welt-Vereins

Kirchheim. Der Eine-Welt-Verein Kirchheim hat am Mittwoch, 17. Juni, um 20 Uhr seine Mitgliederversammlung im Gemeindehaus von Sankt Ulrich, Lindachallee in Kirchheim. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Regularien. pm

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Prospekt der folgenden Firma bei:
Picks Raus, Kirchheim

IMPRESSUM

DER TECKBOTE
Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. Herausgeber: Ulrich Gottlieb und Dr. Claus Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb. Lokalredaktion: Frank Hoffmann (Resortleiter), Irene Striffler (Stv.), Heike Allmendinger, Antje Dörr, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Andreas Volz, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport), Thomas Pfeiffer (Lokalsport), Jean-Luc Jacques (Fotos).
Anzeigenleitung: Bernd Köhle
Vertriebsleitung: Günter Tannenberger
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 0731/156-0.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Mitglied der SZZ-Anzeigengemeinschaft.
Verlag und Druck: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 07021/9750-0.

Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 50 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise: sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit dem illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage tv. Bezugspreis mtl. 31,10 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 35,70 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 6,95 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 8,40 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,35 Euro und am Samstag 1,45 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0% MwSt. enthalten. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferungen und mehr wird das anteilige Bezugsgehalt nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgehalt für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskamps am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgeldes.

Internet <http://www.teckbote.de>
E-Mail info@teckbote.de
Telefon ☎ 07021/9750-0

Redaktion ☎ 07021/9750-22
Fax 07021/9750-44
redaktion@teckbote.de
lokalsport@teckbote.de
leserbriefe@teckbote.de

Anzeigenabteilung ☎ 07021/9750-19
Fax 07021/9750-33
anzeigen@teckbote.de

Leserservice ☎ 07021/9750-38/-39
Fax 07021/9750-495
vertrieb@teckbote.de

Nachlieferungsdienst für fehlende Zeitungen am Samstag von 7.15 – 10.00 Uhr. ☎ 0152/56829001